

1.



Freies Archiv der Hütten- und Bergwerke Rheinhausen A.G. (FAHR)



Newsletter 2 2021 / Oktober

Inhalt:

1. [Neue Webseite](#)
2. [Vereinsgründung](#)
3. [thyssenkrupp Steel Europe Werk Hüttenheim](#)
4. [Ruhrtriennale2022 - Urbane Künste Ruhr \(UKR\)](#)
5. [Buch über Bruno Fugmann](#)
6. [Zwangsarbeit auf der Hütte](#)
7. [Projekte mit Schulklassen](#)
8. [Audiowalk „Auf den Spuren des Arbeitskampfes“](#)
9. [Praktikum Nadine Weber](#)
10. [Foto- und Archivmaterial Demontage](#)
11. [Masterarbeit Leandra Oles](#)

1. fahr-du-de - Internetauftritt unseres Archivs

Auf Vermittlung von Wilfried Brücksken von der Rheinhauser Bergbausammlung haben wir Klaus Kowalewski für die **Erstellung unserer Website** fahr-du.de gewinnen können. Er hat die Webseite für die Rheinhauser Bergbausammlung gestaltet und war früher Buchhändler (passt ja gut zu einem Archiv). Er ist historisch interessiert, die Arbeit mit ihm macht Spaß.

Erste Seiten inkl. der Menüstruktur könnt Ihr Euch bereits anschauen:

[Startseite](#)

[Geschichte Werk und Stadtteil](#)

Die Struktur, links die Geschichte des Werkes, in der Mitte die Jahreszahl, rechts die Geschichte der Stadt/des Stadtteiles. Man kann beides nicht voneinander trennen – Rheinhausen (1934 wurden die Stadtrechte verliehen) entwickelte sich zur Stadt nur durch die Ansiedlung von Krupp.

Ab sofort können Sie uns per E-Mail unter info@fahr-du.de erreichen.

2. Vereinsgründung im Herbst

Corona bedingt mussten wir die geplante Gründung des Vereins verschieben. Wir gehen davon aus, dass wir jetzt im Herbst die **Vereinsgründung unter dem Namen „Freies Archiv der Hütten- und Bergwerke Rheinhausen A.G. (FAHR) e.V.“** vornehmen können. Der Verein wird gemeinnützig tätig sein und seinen Schwerpunkt auf die Dokumentation der Geschichte des Werkes, seiner Beschäftigten und ihrer Familien und die Nachfolgenutzung des Werksgeländes

legen. Der Satzungsentwurf wird allen Interessierten zugesendet, bitte unter der E-Mail-Adresse info@fahr-du.de melden.

Wir bemühen uns, Sponsoren für den Verein werben, denen wir dann auf Grund Gemeinnützigkeit eine Spendenbescheinigung ausstellen können. Die Gründungsversammlung soll Ende Oktober stattfinden.

3. Bildband für die Belegschaft des Werkes Hüttenheim der thyssenkrupp Steel Europe

Anlässlich der Schließung **des thyssenkrupp Grobblech-Werkes** schlug Volker Wendt, der den bereits den Bildband zu Krupp Rheinhausen herausgegeben hat, einen Bildband als Erinnerung für die Belegschaft herauszubringen. Wir haben den Kontakt zu Mehmet Göktas, dem Betriebsratsvorsitzenden hergestellt. Der Betriebsrat war mit der Idee sofort einverstanden. Mehmet hat die Finanzierung mit dem Vorstand abgestimmt, so dass Volker mit einer Auflage von 800 Stück planen konnte. Volker hat sich sehr viel Mühe mit den Fotos und einer umfassenden Chronologie des Werkes gemacht. Wir haben die IG Metall Duisburg mit ihrem Geschäftsführer Dieter Lieske ins Boot geholt, der mit Mehmet zusammen das Vorwort geschrieben hat.

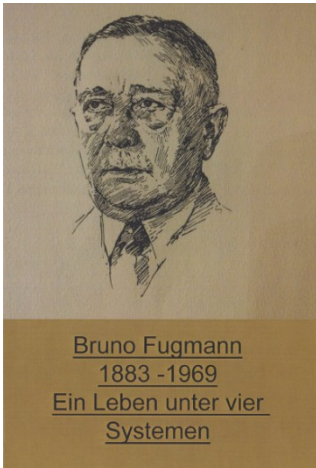
Das Buch wird Mitte September erscheinen, einige Exemplare werden auch in den freien Verkauf gehen und können bei uns per E-Mail unter info@fahr-du.de angefordert werden. Es ist aus unserer Sicht ein sehr schönes und informatives Buch geworden.

4. Ruhrtriennale2022 - Urbane Künste Ruhr (UKR)

Britta Peters, die Leiterin der UKR, hat Duisburg im Rahmen der Ruhrtriennale 2022 wieder mit einem interessanten Projekt bedacht. Der schweizer Künstler Thomas Hirschhorn wird vom 15.08. - 18.09.2022 in der Kraftzentrale des Landschaftsparks Nord das **Projekt „DUUTOPIA“** realisieren. Initiativen und Künstler*innen werden vier Wochen lang ausstellen, diskutieren, sich vernetzen und performen. Der Vorschlag von Theo, eine Schmiede einzurichten und so Stahl materiell erfahrbar machen hat den Künstler sofort begeistert. Theo hat Kontakt zur Gruppe älterer Kollegen, die im Landschaftspark Führungen und kleinere Reparaturen durchführen, aufgenommen. Sie haben ihm die sogenannte „Wassermannwerkstatt“ gezeigt. Dort befindet sich eine eingerichtete, aber seit Jahren nicht mehr betriebene Schmiede.

5. Michael Jung: Bruno Fugmann, 1883-1969 - Ein Leben unter vier Systemen

Bruno Fugmann war in der Zeit von 1932 – 1957 **kaufmännischer Direktor der Krupp Hütte** in Rheinhausen. Er ist vom Betriebsrat nach 1945 bei der Wiedereinstellung nicht abgelehnt worden und wurde in dem Buch „Erinnerung an Rheinhausen“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den Worten zitiert: „Die Nazis können mich am Arsch lecken“.



Der Autor, der sechs Jahre an der Biografie gearbeitet hat, ist der Enkel von Bruno Fugmann. Der Kontakt zu ihm entstand bei einem Ehemaligen-Treffen der Abiturklasse von 1968 des Krupp Gymnasiums in der ehemaligen Kruppschen Lehrwerkstatt, jetzt Aus- und Weiterbildungszentrum der Kälte- und Klimatechniker (I.K.K.E.). Er ist in Rheinhausen groß geworden und lebt jetzt in Hamburg. Die Gruppe hat sich bei dem Treffen das Modell der Hütte angeschaut und übertraf sich in der Vorstellungsrunde bei der Frage, welcher Vater/Großvater/Onkel nun länger bei Krupp beschäftigt war.

Die Biografie ist ein beeindruckendes Buch über seinen Großvater geworden und bereichert unser Archiv.

6. Zwangsarbeit auf der Hütte

Der ehemalige Pfarrer **der Gemeinde St. Peter in Rheinhausen, Ulrich Koch**, hat dankenswerter [zum wiederholten](#) Male die Initiative ergriffen, das Thema Zwangsarbeit auf der Hütte in Erinnerung zu rufen

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat kürzlich in [seiner Rede](#) am 22. Juni zum 80. Jahrestages des Beginns des Vernichtungskrieges gegen die damalige Sowjetunion eindringliche Worte gefunden.

Die **Fraueninitiative Rheinhausen** hat Anfang der 90ziger Jahre mit Unterstützung des Zentrums für Erinnerungskultur, dem Büro für Städtepartnerschaften, Heike Maus und Josef Krings, 20 ehemalige russische Zwangsarbeiterinnen nach Rheinhausen eingeladen. Fotos und Material zu diesem Treffen befinden sich in unserem Archiv. Ausschnitte sind in der ZDF-Reportage „Ofen Aus“ von 1993 auf YouTube zu sehen. Ein Gedenkstein auf dem Körnerplatz erinnert an das Schicksal der Zwangsarbeiter*innen.



Was fehlt sind z.B. Gedenktafeln über die Lager in der Nähe des Werksgeländes und eine würdige Form der Erinnerung aus heutiger Sicht.

7. Projekte mit Schulklassen

Mit der Klasse der **Gesamtschule Körnerplatz** haben wir im Juni eine Unterrichtsreihe zum Thema „Stahlerzeugung und Stahlkrise“ im Distanzunterricht durchgeführt. Es war aus unserer Sicht ganz gut, ersetzt aber nicht das Zeigen am Modell und das haptische Erleben.

Mit der Klasse 12 der **Lise-Meitner-Gesamtschule** und ihrer Lehrerin, Özlem Yuca, gab es am 25. Juni einen Projekttag im Rahmen des Projektkurses „Rheinhausen im Nationalsozialismus“. Mit dem Thema Zwangsarbeit im 3. Reich gab es einen ganz konkreten Bezug.

Wir haben ein 13-minütiges Video aus einer „Sendung mit der Maus“ über Stahlerzeugung gezeigt (immer noch eine gute Erklärung) und anschließend die Rheinhauser Bergbausammlung besucht.

Danke an das Informationszentrum für Kälte-, Klima-, und Energietechnik (I.K.K.E) und ihren Geschäftsführer, Karsten Beermann, für die Möglichkeit, den Schulungsraum zu nutzen.

Das Thema „Rheinhausen im Nationalsozialismus“ interessiert viele Schüler, hier sollten wir auch das Thema Zwangsarbeit stärker verankern.

8. Audiowalk Rheinhausen ist überall



Julia Pöppich und Leon Frisch haben in fast zweimonatiger Arbeit für das KOM-MATheater den Audiowalk „**Rheinhausen ist überall - Auf den Spuren des Arbeitskampfes**“ ausgearbeitet. Eine Mischung von Interviews und O-Tönen führt vom Krupp-Platz - Margaretensiedlung - ehemaliges Gasthaus „Zum Reichsadler“ - Menage - Tor 1 - über Ursula-Straße und Hochfelder Straße zum Rhein-Ufer - Brücke der Solidarität (aus der Ferne von der Eisenbahnbrücke) – zurück zum Krupp-Platz.

Der Rundgang dauert ca. 90 Minuten, ist sehr kurzweilig und gut gestaltet. Der Audiowalk steht auf der Homepage des KOM-MA-Theaters zum [Download](#) auf das Smartphone oder andere Medien bereit. Mit Interviewausschnitten von Ingrid Lenders (Interessengemeinschaft Margarethensiedlung), der Hausärztin Bahar Tekin (Praxis am Tor 1, Franz Schubert-Str. 1) und Theo Steegmann bekommt die ganze Geschichte auch einen aktuellen Bezug, ganz im Sinne unserer Archivarbeit.

9. Praktikantin Nadine Weber

Nadine Weber, sie studiert Geschichte, Französisch und Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg Essen (UDE), macht gerade ein Lehramts Praktikum im Umfang von 80 Stunden in unserem Archiv. Sie studiert Geschichte, Französisch und Sozialwissenschaften an der UDE, Campus Essen. Nadine ist Duisburgerin.

Sie hilft uns, unser Material zu organisieren, die Webseite mit zu gestalten und weiteres – an Arbeit mangelt es nicht im Archiv. Nadine ist seit Anfang September für ein Auslandssemester nach Lüttich. Wir wünschen einen spannenden Aufenthalt, belgisches Bier und Pommes stellen ja die Grundversorgung sicher.

10. Fotomaterial zur Demontage der Werksanlagen

Frank Plück hat sich bei uns gemeldet. Er hat im Auftrag der Duisburger Hafengesellschaft die **Demontage der Werksanlagen** dokumentiert. An diesem Archiv war bis jetzt keiner mehr wirklich interessiert.

Wer Interesse hat, das Material gemeinsam mit Frank Plück zu sichten, bitte bei uns melden. E-Mail an info@fahr-du.de. Eine sehr gute Ergänzung zu den Videos, wie wir über die Demontage im Archiv haben. Zusätzlich gibt es auch bei Helmut Hannig Fotos zu dem Thema, die im Rahmen eines VHS-Kurses gemacht wurden.

11. Masterarbeit von Leandra Oles

Mit ihrer **Masterarbeit „Die Stahlkrise im Ruhrgebiet und der damit einhergehende Strukturwandel am Beispiel von Duisburg-Rheinhausen“** hat Leandra aus Duisburg den „Master of Education“ in Englisch und Geschichte an der Universität Paderborn abgeschlossen. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Peter Fäßler als Erstgutachter mit sehr gut bewertet. Wir unterstützten die Arbeit mit Archivunterlagen, vor allem dem Original der „Düsseldorfer Vereinbarung“ vom 3. Mai 1988, die den Arbeitskampf nach der Vermittlung von Johannes Rau beendete, helfen. Wir wünschen Leandra für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute.